

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

John Tchicai

Event Date: 1971-02-06
Event Time: 20:15
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1971-02-04	14	Kleinanzeige
LNN	1971-02-08	10	Tchicai, Urdadaist des Freejazz
Tagblatt	1971-02-09	6	John Tchicai – the Clown

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

schnell endete die kurze Fahrt er Burschen nach einer langen Nacht am Samstagmorgen nach Rothenburg. Einige Augen-Verlassen des Parkplatzes lag ortwärts in rund 15 m Tiefe Abhang des Rotbachtobels. Der eint die Kurve im Dorfe zu fahren zu haben, überfuhr die und touchierte darauf seitlich entgegenkommenden Personen, sie mehr oder weniger harmlos an bedeutete aber nicht das ern den Anfang des Verhäng-Lenker verlor die Herrschaft Wagen; da er nicht mehr über Reaktion verfügte — ein Zeilebermüdung oder Alkohol? — eradewegs auf das rechtsseitige sperrgitter des Brückenkopfes derte Wagen durchbrach diese en — dabei wurde das Dach (Bild oben) und schlitterte ein ick des steilen Hanges hinun-Auto durch einige Bäume gede. Ein Insasse wurde bereits Anprall aus dem Wagen gehrend der zweite im Auto hände mussten aber mit erheb-etzungen ins Spital eingeliefert le Verunglückten können von chen, hätte doch das eisernerhe die Funktion einer Henkers-übungen können; wären zudem le einige Bäume im «Weg ge- wäre der Wagen, bei dem Reparatur nicht mehr lohnen r 50 Meter tief ins Rotbach-rtzt. Photo A. Kvartic

den eigentlichen Nominationsakt klug leitete und dabei auftretende Klippen der-

abend eine Vierzehner-Liste vorzulegen. Sie wird die bisherigen, im Amt bleibenden

Ein wenig Herzklopfen war auch dabei

Kleines Konzert des Jugendorchesters Emmenbrücke und der Blockflötengruppe Meierhöfli

sm. Wir freuen uns immer ganz besonders, wenn Jugendliche musizieren, nicht zuletzt auch deshalb, weil oft behauptet wird, sie interessierten sich nur für sportliche Ereignisse und seien zu bequem, selber etwas zu leisten. Am letzten Samstagabend zeigten Madeleine Bischof (Querflöte), Beatrice Biland, Heidi Schwendimann (Altflöte), Peter Graf, Hugo Bischof (Violine), Theophil Schreck, Esther Bischof (Cello) und Anton Loup (Klavier) ihr Können vor einem interessiert mitgehenden Publikum, das sich im Singsaal des Gersagschulhauses eingefunden hatte. Die kleinen «Künstler» wurden von verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern vorbereitet und machten ihre Sache meist ganz hervorragend. Natürlich spielte das Lampenfieber manchmal einen Streich; kleine Zwischenfälle gehören nun einmal zu einem Schülerkonzert. Nur so bekommen schliesslich die Solisten ein sicheres Auftreten und «Konzerttroutine».

Das kleine Konzert wurde mit dem reizenden «Trio in F-Dur» von J. Haydn für Querflöte, Violine und Cello eröffnet. Es stellte nicht zuletzt in technischer Hinsicht einige Anforderungen an die Ausübenden. Besonders zu erwähnen ist das Zusammenspiel, das ausgezeichnet klappte.

Von G. B. Sammartini erklang hierauf «Sonata in F-Dur» für zwei Altflöten und

Basso Continuo (in unserem Falle Klavier). Sehr flüssig musizierten die zwei Schülerinnen und der Schüler, der wegen seiner einführenden Begleitung besonderes Lob verdient.

Zu einem spannenden Erlebnis wurde ohne Zweifel die Wiedergabe des «Trio in G-Dur» für Violine, Cello und Klavier von J. Haydn für die drei Spieler wie auch für das Publikum. Zuerst wollte es mit dem Stimmen nicht ganz klappen, und dann machte sich der Stachel des Cellos selbständig und musste wieder in Ordnung gebracht werden. Und das alles mitten im Spielen. Dabei liessen sich die Instrumentalisten keineswegs aus der Ruhe bringen. Sie schüttelten sich am Ende der Darbietung herzlich die Hände, so wie das Bergkameraden tun, wenn sie nach einem mühsamen und gefährlichen Aufstieg endlich den Gipfel erreicht haben.

Sehr gut gelangen auch die beiden letzten Werke, die vom Jugendorchester (Leitung Josef Meier) und der Blockflötengruppe Meierhöfli bestritten wurden: «Konzertsuite» von G. Ph. Telemann und «Kleine Suite nach Tänzen aus L. Mozarts Notenbuch für Wolfgang» von K. Marx. Herzlicher Beifall dankte den jungen, hoffnungsvollen «Nachwuchskünstlern» und dem Leiter für die prachtvollen musikalischen Darbietungen.

L.N.N. 1971 0208 (10)

John Tchical, ein Urdadaist des Free-Jazz

Willisau neuntes Konzert mit Exponenten der Avantgarde

ob. «Der Dadaismus suchte nicht nach dem Kunstwerk von Ewigkeitswert; er war antibürgerlich, antiästhetisch und verstand sich selbst als Protest gegen überlebte bürgerliche Konventionen und verlogene Traditionen, er schaltete logische Zusammenhänge aus dem schöpferischen Tun aus...» Diese, einem Lexikon entnommene Sinndeutung über die im Jahre 1916 aus dem Zürcher Cabaret Voltaire hervorgegangene extreme, vorwiegend literarisch-künstlerische Bewegung bedarf keiner wesentlichen Ergänzung, um der Situation des heutigen Free-Jazz gerecht zu werden. John Tchical ist vergleichsweise Ur-Dadaist einer sich stetig vorwärtstastenden Musik, die keinerlei harmonische oder formale Ordnungsfaktoren kennt. Tchical, der dunkelhäutige Kongolese, spricht die Sprache dieser neuen Musik, von der Leroi Jones, der zornige, schwarze Schriftsteller behauptet: «Die Leute, die diese Musik machen, sind Intellektuelle oder Mystiker, oder beides!»

Willisau's Kreuzsaal vermochte nur mit Mühe und zusätzlichen Stühlen die Massen der Fans aufzunehmen. Pierre Favre, seit Jahren ein Promoter der modernen Spielweise, mischte intuitiv und beherrschend auf seiner vom kindlichen Rasselinstrument bis zu originalen Gongs aus dem Reiche der Mitte (made by Paiste, Nottwill) reichenden perkussiven Palette. Der Däne Ole Thilo — endlich wieder einmal ein Pianist! — streute seine «clusters» über

die ganze Tastatur; an der Orgel heizte er mit einer Fülle von Akkorden von beinahe berstender Intensität. Der Rebell ohne Metren und Symmetrie, der amerikanische Bassist Peter Warren (ex Herbie Mann) fühlte sich von Anfang an pizzicato und gestrichen im freien Raum des Atonalen heimisch.

Ob er im Rampenlicht einer Weltstadtbühne oder im stimmungsvoll fasnächtlich dekorierten Saal im Luzerner Hinterland steht, Meister Tchical gibt sich physisch und psychisch gleichermassen aus. Sein Spiel auf dem seltenen Soprano verflüchtete sich in lyrische Gefilde und seine Kadenzen auf dem Es-Alto verdichteten sich ins uferlose. Hoch schlugen die Wellen, als er sich mit der grossen Trommel — einem Requisit seiner schwarzen Heimat — auseinandersetzte, aber unter Jazzfreunden überborden sie nie. Als Novum fiel auf: die vier ständen und sassens hinter Notenpulten, auf denen, natürlich nur für Intro, Zwischenspiel und Finale, wirkliche Partituren gelegt waren.

Dass auch diesmal der Willisauer Jazzmanager Niklaus Troxler ins Schwarze getroffen hat, lässt sich auch so bestätigen: Das John-Tchical-Quartett wurde ab nächsten Monat von George Gruntz, dem musikalischen Leiter des Zürcher Schauspielhauses, verpflichtet. Ihre Aufgabe? Sie sollen Shakespeares sagenhaften Prinzen Hamlet mit neuen Impulsen beleben.

aber in der Schulpflichtung neue da grössere Landkäufe zur Dis standen. Diese Situation bewog die hausbaukommission richtigerweise, ren Beschluss zurückzukommen in Ausbau des Höflischulhauses hii schieben. An der denkwürdigen Ger versammlung vom 15. Januar geneh die Bürgerinnen und Bürger sämtlic geschlagenen Landkäufe im Betraj 14 Millionen Franken. Ebenso kom Gemeinderat in der betreffenden Be eine klare Konzeption der Schulra nung bis ins Jahr 2000 vorlegen. I leichterte nun auch für die Schulr kommission die Entscheide, waren in Sachen Schulraumplanung endlic Richtlinien vorhanden.

Vor einigen Tagen traten die Mit der Kommission zusammen. Soz einstimmig war man der Meinung der Ausbau des Höflischulhauses das Beste ist. Es stellt sich nur die ob ein Voll- oder ein reduzierter vorgenommen werden soll. Da nun vorgesehen ist, in unmittelbarer N im Hofmattgebiet — Land für drei nen Franken zu erwerben und d Primarschulhaus zu erstellen, kann die Schulhausbaukommission mit Ueberzeugung für einen reduzierte bau des Höflischulhauses entscheide. Das Raumprogramm ist bereini

Jodeln ist eine

-er. Die eindrucksvolle 50. Delej versammlung des Zentralschweize Jodlerverbandes in Schötz bildet weiteren Markstein für die harmoni sammenwirkende Gemeinschaft der Fahnenchwinger und Alphornbläse stelle des verdienstvollen Toni F Hergiswil NW, wurde Koby Bus Willisau, ehrenvoll zum neuen Zent sidenten gewählt. Das Jubiläum fest von 1972 in Luzern soll zu grossen Manifest für die Folklore Dem seit 1937 bestehenden und ge Jahre dem Zentralschweizerischen verband angehörenden Jodlerklub glöggli Schötz fiel die Ehre zu, die dentliche Delegiertenversammlung d ler, Fahnenchwinger und Alphor durchzuführen. Bereits am Samst mittag tagte der Verbandsvorsta gastlichen Hinterländerdorf und e sich einer netten Aufnahme, was an tagmorgen auch den 310 Delegiert Gästen zuteil wurde.

In seinem schneidigen Grusswoi der Vorsitzende, Zentralpräsident Blättler, besonders Gemeindepr Kaspar Bossert und weitere Gäst Tagungsort, ferner Balz Müller, Zentralpräsident des Eidg. Jodler des, Walter Haupt, Ruswil, Präsid Innerschweizerischen Schwingervei und Ehrenpräsident Josef Inde Altdorf, herzlich willkommen. In d ge wurden die ordentlichen Verban nung und die Abrechnung über da jährige erfolgreiche Verbandsjodei Buochs sowie das Budget pro 1971 legt durch den tüchtigen Finanzve Koby Bussmann, Willisau, genehmi

Gemäss den Angaben von Mu chel J. Gisler, Schattdorf, weist d band mit 82 Klubs und 892 Einzeln dern einen Totalbestand von 2132 J Fahnenchwingern und Alphorn auf, womit trotz 45 Austritten ei nnahme von 70 Aktiven zu verzeich Sodann empfahl der Zentralpräsid Teilnahme am diesjährigen Eidg.

der einmal Dalwil

amstag, um 13.15 Uhr, fuhr ein igen auf der Fahrt von Willisau husen zu rasch in die Links-Dalwil, geriet ins Schleudern, über einen vereisten Vorplatz schliesslich gegen eine Haus-Führer kam mit leichten Verf-favon. Dagegen mussten seine fahrer ins Bezirksspital Sursee werden. Der eine erlitt schwere ungen und einen Armbruch, einen Becken- und einen Arm-Wagen wurde demoliert.

KRIENS

Skilanglauf im Obernau

Mittwochnachmittag, 10. Felet — günstige Schneeverhält-agesetzt — im Obernau zum der beliebte Schülerlanglauf läd der Skiklub Kriens als alle in Kriens wohnhaften n und Schüler ein. In vier werden wiederum rund hun- ab 14 Uhr auf einer zirka eter messenden Loipe ihr Kö- , wobei die Besten für ihre mit Naturalgaben belohnt wer- Langlaufski stehen zur Ver-leichzeitig kann die Sportfach-U resp. J+S absolviert werden, Leistungsheft am Start abzu-Auskunft betreffend Austraitoit ab Mittwoch, 10. Februar, morgens, Telefon 169. Anmel- den am Wettkampftag bis 13.45 Schulhaus Obernau entgegen-

bandspräsident Tony (See) nahm die Abumfangreichen Trakn Angriff, und wohl Versammlungsleitung dass die Geschäfte durchberaten waren die grosse Zahl ist, die über zweitau- melmitglieder der im lossenen Jodler, Al- jenschwinger vertra- rs willkommen hiess Eidg. Jodlerverban- ursee, und Gemeinde- art als Repräsentant resbericht und Rech- diskussionslos. Mit g wurde u. a. auf ige Zentralschweize- uochs zurückgeblen-ASSE einen willkom- 10 Franken zuführte. Präsident und Xaver ent des Jodlerklubs ent unter dem Beifall rkunden überreicht. n gedachte der Vor- die Ewigkeit Abhe- s Gründer- und Eh- IV, Eduard Blättler, in Hergiswil NW, dlerklub Birggloggli : Totenehrung mit ühl,

ng
ertief durchwegs im les Vorstandes. So kob Bussmann (Wil- rsitzenden erkoren, t Jahren als Kassier enste zur Verfügung ernen Chargen beklei- retlir, bisher), Josef lassier und Vertreter eu); der abtretende r amtiert künftig als ef des Kurwesens, rotokollführer, Josef), Hermann Köpffi Scheuber (Vertreter und Adolf Wüchli ligen die Verbands- ulvorstand des FJV tende und der neue

72 in Luzern
den am Erscheinen videnten des Jubi- ZSJV, Nationalrat Verner Kurzmeyer, rberger über die Ar- lebhafter Diskussion ehrheit beschloss, umsfestes auf eine hten und sich bloss tung über die Dar-

32. Zentralschweizerischen Jodlerfestes 1973. Mit 181 zu 69 Stimmen entschieden sich die Delegierten für Ruswil als Festort.

Willisau wird immer mehr zum «Jazz-Mekka»

John Tchicai - the Clown

Das Jazzkonzert in Willisau brachte neben echtem (schwarzem) Fastnachtsgeist die überragende musikalische Grösse des Saxophonisten und die Subtilität Pierre Favres am Schlagzeug zum Ausdruck.

Bezeichnenderweise trägt bei uns das Wort Clown den üblen Beigeschmack des Unseriösen; es ist ebenso diffamierend wie «Negro» in Amerika geworden! Dabei

Ein «Tagblatt»-Bericht von Hanspeter Bertschy

trifft dieser Ausdruck einen grossen Teil von Tchicais Persönlichkeit. Es ist nicht präfabrizierter musikalischer Humor, den er vorbringt, sondern eher jener Humor einer spontanen Komik, eines plötzlichen Ausfalls, vielleicht ein Lachen über sich selbst.
Er steht mit seinen heinnhe zwei Metern Grösse breitbeinig da und bläst mit geschlossenen Augen 20-, 30- oder 50mal die

darübergeen Schutz nerzlich zu danken. Nach einem Stündchen bei der Drogerie Schürli begaben sich die Delegierten in die beiden Gaststätten zum wohlverdienten Mittagessen.

gleiche Phrase; monoton wiederholt er Einzeltöne, bis sich die Spannung dieser Motorik in grellen, klaren Melodienhogen auflöst. Er greift zur Glocke und schlägt einen einfachen Rhythmus, der sich mit Hilfe Pierre Favres zur grossen Schlagzeug- oder Schlaginstrumentorgie auswertet. Er bläst einen Ballon auf und lässt die Luft quiet-schend, kontrolliert entweichen, spielt dann auf dem Tenorsaxophon eine balladeske Folge, stockt, führt suchend weiter und stimmt wieder eines jener Themen an, das sich alsbald wieder motorisch zu repetieren beginnt;

John Tchicai — oder die grosse, bewussta-nive, auf die emotionelle Expression reduzierte Musik eines schwarzen Jazzmusikers.

Diese spont clownesken A Monotonismus am eigenen Kl den bewegteste senz des musy kens, Nein, nie das in milthevol sondern die spo leicht früher eh zu hören war, sere Strassen z scher Verbissen

Man darf es zugutehalten, Seite von John den Applaus m silien auf den Rhythmus von Favre übernom Monsterschlagk

Pierre Favre w sten sicher der Er, der mit hiel freie, heinnhe ne vermochte sich cals einzufühlen

Sein immense nicht als Schlag misch betontes chen überdies k Pierre Favre z Schlagzeuger des

An der Orgel der sich dort v psychedelisch ga bedeutend Bess «schweizerisch» auf einen helvete sen werden, son Bandgenossin v Schweizer, Peter es sofort, in die r Favres oder die cals einzusteigen früher bei Rolat Konzert in Willie Samstag mit d statt.



Pierre Favre, der Schweizer Schlagzeuger (links), verstand es, sich subtil in die einfache Musik des schwarzen Mannes einzufügen. John Tchicai, ein Musiker zwischen Clown und Yogi, bei einen denkwürdigen Abend, bei dem Avantgarde nicht für spleterische Experimente, sondern für tiefe musikalische Expression stand.
Fotos Hanspeter Bertschy

Von Gemei

Zell: Information
Nach Intervent ist es nun möglic zwei Bildungsbe zufulhren. Sie fin bruar, 20 Uhr, i Regierungsstattha wird es als Refer sern stimmfähig nen so viel Staats sie zu begeistern Stolz an die Urn stimmfähigen Mi ger, diese Bildt Grossaufmarsch z lingt es noch, e Gasthaus Sonne z

TB 1974 0209 (6)